

**Setzen Sie die fehlenden Kommata und begründen Sie anschließend, indem Sie über das jeweilige Komma ein Signalwort schreiben.**

(Selbstverständlich sind nicht alle Kommata auf eine Infinitivkonstruktion zurückzuführen.)

1. Gerade in Texten die öffentlich werden sollen sind wir gezwungen die rechtschriftlichen Normen zu beachten die uns Konrad Duden bescherte und die nun in ihrer reformierten Form endgültig im Jahr 2006 in Kraft getreten sind.
2. Also hat die Schule zumindest die Aufgabe Schülerinnen und Schüler in Rechtschreibung so fit zu machen dass sie die rechtschriftliche Hürde bei einem Bewerbungsschreiben selbstständig nehmen können.
3. Darum ist es unstrittig dass das Ziel jedes Rechtschreibunterrichts darin bestehen muss Rechtschreibsicherheit zu fördern.
4. Aber eine komplette Vermittlung des großen Rechtschreibkuchens ist bis auf wenige Ausnahmen nicht möglich.
5. Es geht im Hinblick auf das amtliche Regelwerk um eine didaktische Reduzierung mit dem Ziel das Rechtschreibwissen zu vermitteln und einzuüben das für Schülerinnen und Schüler wirklich notwendig und umsetzbar ist.
6. Der Rechtschreibunterricht hat in Anbetracht dieser Fehlerhäufigkeiten die Aufgabe alles zu unternehmen diese rechtschriftlichen Aufgabenfelder zu bearbeiten um Rechtschreibsicherheit zu fördern.
7. Dabei sollten schülerorientierte Methoden erfolgsorientiert ausgerichtet eine besondere Rolle spielen.
8. Wer seinen Text überarbeitet muss fähig sein rechtschriftliche Zweifel zuzulassen um dann durch die Klärung der Zweifel zur Richtigschreibung zu kommen.
9. Es dauert lange bis der Umgang mit dem Wörterbuch so professionell wird dass der Schüler es nicht mehr als Buch mit sieben Siegeln empfindet sondern als ein beherrschbares Hilfsmittel mit großen Erfolgsaussichten.
10. Die Schüler sollen am Ende der Sekundarstufe I schreibend über Sachverhalte nachdenken also das Schreiben zu einem Werkzeug des Denkens machen sie sollen mittels Texten mit anderen kommunizieren und sie sollen ihre Texte angemessen gestalten das heißt nicht nur orthografisch korrekt sondern auch funktional.
11. Das Drama uraufgeführt 1772 hat eine seltene Fülle literaturwissenschaftlicher Interpretationen ausgelöst.
12. Voraussetzung für das Durchschauen und Verstehen der Texte sind Qualifikationen die zu vermitteln und zu fördern eine wichtige Aufgabe des Deutschunterrichts ist.

13. Sprachliche Kompetenzen vor allem aber dem so genannten Leseverstehen kommt dabei eine Schlüsselbedeutung zu.
14. Mit dem Begriff des Leseverstehens bezeichnet man die Fähigkeit Texte mit denen man im Beruf und im Alltag konfrontiert wird situationsgerecht zu lesen und zu verstehen.
15. Das/ Dass Förderkonzept das/dass in der vorliegenden Broschüre vorgestellt wird trägt dieser Tatsache Rechnung.
16. Um einen Text aktiv zu lesen und verstehen zu können muss man wissen in welchem Kontext er steht.
17. Dem Auftrag einen Text zu lesen folgt im Schulunterricht häufig die Aufforderung bestimmte Fragen zu einem Text zu beantworten.
18. Geübte Lesende werden in diesen Fällen das/dass tun was das/dass einzig Richtige ist: Sie werden sich der entsprechenden Lesetechnik bedienen anstatt die Fragen Punkt für Punkt zu beantworten.
19. Sie werden versuchen die Fragen zu beantworten indem sie den linearen sorgfältigen Lesevorgang wiederholen.
20. Viele Lehrkräfte stellen sich die Frage ob es wirklich ihre Aufgabe sei ihre Schülerinnen und Schüler Schritt für Schritt durch einen Text zu führen.
21. Sie befürchten das/dass sie die Jugendlichen auf diese Weise kaum zur Selbstständigkeit erziehen können und wenden ein das/dass derartige Hilfestellungen außerhalb der Schule auch nicht geboten würden.
22. Vor allem dann wenn die Lerngruppe das Arbeiten mit Leseaufträgen noch nicht gewohnt ist und noch nicht über die entsprechenden Kompetenzen verfügt besteht die Gefahr das/dass Einzelne einer falschen Kompetenzstufe zugeordnet werden.
23. Die Aufträge mit denen sie in die Erarbeitung eines Textes einsteigen sollten ihnen vor allem dabei helfen sich im Text zu orientieren Vermutungen zum Textinhalt zu entwickeln den jeweiligen Kontext zu erfassen und ihr eigenes Weltwissen einzubringen.
24. Das/Dass heißt insbesondere das/dass sie Lesestrategien kennen lernen die sie bei der Textarbeit anwenden.
25. Da der Schwierigkeitsgrad der Aufträge mit denen die Lektüre von Texten im Unterricht angeleitet wird langsam ansteigt kommt jeder Einzelne in den Genuss einer Förderung die seinen sprachlichen Kompetenzen angemessen ist.

## Übungen zur Zeichensetzung (Lösungen)

**Setze die fehlenden Kommata und begründete sie anschließend, indem du über das jeweilige Komma ein Signalwort schreibst.**

1. Gerade in Texten, die öffentlich werden sollen, sind wir gezwungen, die rechtschriftlichen Normen zu beachten, die uns Konrad Duden bescherte und die nun in ihrer reformierten Form endgültig im Jahr 2006 in Kraft getreten sind.
2. Also hat die Schule zumindest die Aufgabe, Schülerinnen und Schüler in Rechtschreibung so fit zu machen, dass sie die rechtschriftliche Hürde bei einem Bewerbungsschreiben selbstständig nehmen können.
3. Darum ist es unstrittig, dass das Ziel jedes Rechtschreibunterrichts darin bestehen muss, Rechtschreibsicherheit zu fördern.
4. Aber eine komplette Vermittlung des großen Rechtschreibkuchens ist bis auf wenige Ausnahmen nicht möglich.
5. Es geht im Hinblick auf das amtliche Regelwerk um eine didaktische Reduzierung mit dem Ziel, das Rechtschreibwissen zu vermitteln und einzuüben, das für Schülerinnen und Schüler wirklich notwendig und umsetzbar ist.
6. Der Rechtschreibunterricht hat in Anbetracht dieser Fehlerhäufigkeiten die Aufgabe, alles zu unternehmen, diese rechtschriftlichen Aufgabenfelder zu bearbeiten, um Rechtschreibsicherheit zu fördern.
7. Dabei sollten schülerorientierte Methoden erfolgsorientiert ausgerichtet eine besondere Rolle spielen.
8. Wer seinen Text überarbeitet, muss fähig sein, rechtschriftliche Zweifel zuzulassen, um dann durch die Klärung der Zweifel zur Richtigschreibung zu kommen.
9. Es dauert lange, bis der Umgang mit dem Wörterbuch so professionell wird, dass der Schüler es nicht mehr als Buch mit sieben Siegeln empfindet, sondern als ein beherrschbares Hilfsmittel mit großen Erfolgsaussichten.
10. Die Schüler sollen am Ende der Sekundarstufe I schreibend über Sachverhalte nachdenken, also das Schreiben zu einem Werkzeug des Denkens machen; sie sollen mittels Texten mit anderen kommunizieren, und sie sollen ihre Texte angemessen gestalten, das heißt nicht nur orthografisch korrekt, sondern auch funktional.
11. Das Drama, uraufgeführt 1772, hat eine seltene Fülle literaturwissenschaftlicher Interpretationen ausgelöst.
12. Voraussetzung für das Durchschauen und Verstehen der Texte sind Qualifikationen, die zu vermitteln und zu fördern eine wichtige Aufgabe des Deutschunterrichts ist.

13. Sprachliche Kompetenzen, vor allem aber dem so genannten Leseverstehen, kommt dabei eine Schlüsselbedeutung zu.

14. Mit dem Begriff des Leseverstehens bezeichnet man die Fähigkeit, Texte, mit denen man im Beruf und im Alltag konfrontiert wird, situationsgerecht zu lesen und zu verstehen.

15. Das/~~Dass~~ Förderkonzept, das/~~dass~~ in der vorliegenden Broschüre vorgestellt wird, trägt dieser Tatsache Rechnung.

16. Um einen Text aktiv zu lesen und verstehen zu können, muss man wissen, in welchem Kontext er steht.

17. Dem Auftrag, einen Text zu lesen, folgt im Schulunterricht häufig die Aufforderung, bestimmte Fragen zu einem Text zu beantworten.

18. Geübte Lesende werden in diesen Fällen das/~~dass~~ tun, was das/~~dass~~ einzig Richtige ist: Sie werden sich der entsprechenden Lesetechnik bedienen, anstatt die Fragen Punkt für Punkt zu beantworten.

19. Sie werden versuchen, die Fragen zu beantworten, indem sie den linearen sorgfältigen Lesevorgang wiederholen.

20. Viele Lehrkräfte stellen sich die Frage, ob es wirklich ihre Aufgabe sei, ihre Schülerinnen und Schüler Schritt für Schritt durch einen Text zu führen.

21. Sie befürchten, das/~~dass~~ sie die Jugendlichen auf diese Weise kaum zur Selbstständigkeit erziehen können, und wenden ein, das/~~dass~~ derartige Hilfestellungen außerhalb der Schule auch nicht geboten würden.

22. Vor allem dann, wenn die Lerngruppe das Arbeiten mit Leseaufträgen noch nicht gewohnt ist und noch nicht über die entsprechenden Kompetenzen verfügt, besteht die Gefahr, das/~~dass~~ Einzelne einer falschen Kompetenzstufe zugeordnet werden.

23. Die Aufträge, mit denen sie in die Erarbeitung eines Textes einsteigen, sollten ihnen vor allem dabei helfen, sich im Text zu orientieren, Vermutungen zum Textinhalt zu entwickeln, den jeweiligen Kontext zu erfassen und ihr eigenes Weltwissen einzubringen.

24. Das/~~Dass~~ heißt insbesondere, das/~~dass~~ sie Lesestrategien kennen lernen, die sie bei der Textarbeit anwenden.

25. Da der Schwierigkeitsgrad der Aufträge, mit denen die Lektüre von Texten im Unterricht angeleitet wird, langsam ansteigt, kommt jeder Einzelne in den Genuss einer Förderung, die seinen sprachlichen Kompetenzen angemessen ist.

*Rechtlicher Hinweis:*

Dieses Merkblatt ist exklusiv für den Eigengebrauch in Schulen bestimmt. Jegliche Veröffentlichungen oder Verlinkungen sowohl auf Homepages als auch auf Foren oder ähnlichen Seiten des Internets verstoßen gegen das Urheberrecht (UrhG) (Copyright law) und werden strafrechtlich verfolgt!